Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-473774-p0001-7

Sammelband. Lex. 200

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-473774-p0002-3

300

Eyn Sermon von dem Ablaß vnd gnade / durch den wirdigen doctorem Martinum Luther Augustiner zu Wittenburg gemacht.

¶ Getruckt tzu Leypßgk durch Wolffgang Stöckel in der grymmischen gassen. 1519.

Eyn Sermon von dem Ablaß

vnd gnade/ durch deñ wirdigeñ doctorñ Martinum Luther Augustiner zu Wittenburg geprediget.

¶ Czum Ersten solt yr wissen/ das etzlich new lerer/ als Magister Senten. S. Thomas vñ yhre folger geben der büß drey teyl / Nemlich die rew / die beycht / die gnugthuung/ Vnd wiewol disse vnderscheyd nach yrer meynung/ schwerlich adder auch gar nichts / gegründet erfunden wirt in der heyligen schrifft / noch in den alten heyligen Christlichen lererñ / doch wollen wir das ytzt ßo lassen bleyben/vnd nach yrher weyß reden.

¶ Czum andern sagen sye/ der Ablas nympt nycht hyn das erst adder ander teyll/ das ist die Rew adder beycht/ sunder das dritt/nemlich die gnugthuung.

¶ Czum Dritten.die gnugthuung wirt weyter geteylet in drey teyl/das ist/Beeten/vasten/almußen/alßo/das beeten begreyfft allerley werck der seelen eygen/als leßen/tichten/ hören gottes wort/predigen/leeren vnd der gleychen. Fasten begreyff allerley werck der casteyung seynes fleyschs/ als wachen/erbeyten/hart lager/cleyder ꝛc. Almußen begreyff allerley gute werck der lyeb vnnd barmhertzickeyt gegen dem nehsten.

¶ Czum Vierden / Ist bey yn allen vngezweyfelt / das der ablas hyn nympt die selben werck der gnungthuung/ vor die sund schuldig tzu thun adder auff gesetzt/ dañ ßo er die selben werck solt all hyn nehmen / blybe nichts gutes mehr da/das wir thun möchtenn.

¶ Czum Funfften. Ist bey vielen geweest eyn groß vnd noch vnbeschlossene opiny/ Ab der Ablas auch etwas mehr hynnehme/dañ solche auffgelegte gute werck/Nemlich / ab er auch die peyne/ die / die götlich gerechtigkeyt/ vor die sünde / fordert/ abnehme.

¶ Czum Sechsten. Laß ich yre opiny vnuorworffenn auff das mal/ Das sag ich/ das man auß keyner schrifft beweren kann / das göttlich gerechtigkeyt etwas peyn adder gnugthuung begere adder forderer / von dem sünder/ Dañ allein seyne hertzliche vnd ware rew adder bekerung myt vorsatz. hynfurder / das Creutz Christi tzu tragenn/ vnnd die obgenanten werck (auch von nyemand auffgesetzt) tzu vben/ Dann so spricht er durch Ezechiã. Wan sich der sünder bekeert / vnd thut recht / so wil ich seyner sündt nicht mehr gedencken. Item also hatt er selbs all dy absoluirt Maria Magdale. den gichtpuchtigen. Die ee=brecherynne tc. Vnd möcht woll gerne hören wer das anders beweren soll. Vnangesehen das eztlich doctores so gedaucht haben.

¶ Czum Sibenden. Das findet man woll / das got etzlich nach seyner gerechtikeyt straffet/ Aber durch peyne dringt tzu der rew/ wie ym. 88. ps. Szo seyn kinder werden sündigen/ will ich myt der ruthen . yhre sünde heym suchen/ Aber doch mein barmhertzickeyt nit vonn yhnn wendē. Aber disse peyne/ stehet in nyemandes gewalt nach tzu lassen / dañ alleyne gottis. Ja er will sie nit lassen/ sunder vorspricht/ er woll sie auflegen.

¶ Czum Achten. Der halben so kann man der selben gedunckten peyn/ keynen namen geben/ weyß auch nyemant was sye ist / so sie disse straff nyt ist. auch die guten obgenanten werck nit ist.

¶ Czum Neunden. Sag ich / ob die Christenlich kirch noch heut beschluß/vnd auß ercleret/ das der ablas mehr dañ die werck der gnugthuung hyn neme/ ßo were es den nocht tausentmal besser / das keyn Christen mensch den ablas lößet oder begeret/ sundern das sye lieber die werck thetten vnd die peyn litten/Dañ der ablas/ nit anderst ist nach mag werden/ dan nachlassung gutter werck/ vnnd heylsamer peyn / die man billich solt erwelen dañ vorlassen/ wiewol etlich der newen prediger zweyerley peyne erfunden/ Medicatiuas. Satisfactorias/das ist etlich pein zur gnugthung / etzlich zu besserung / Aber wir haben mehr freyheyt zuuorachten (got lob) sulchs vnnd des gleychen plauderey / dañ sie haben zu ertichten / dañ alle peyn/ya alls was gott auffiegt/ ist besserlich vnd tzutreglich den Christen.

¶ Czum tzehenden/Das ist nichts geredt / das der peyn vnnd werck tzu vill seyn/das der mensch sye nit mag volbrengen/der kürtz halben seins lebens/Darumb yhm nott sey der Ablas/Antwort ich/ das diß kein grundt hab/vñ eyn lauter getichte ist/Dañ got vnd die heilige kirche/legen nyemand mehr auff/dañ yhm tzu tragen müglich ist/als auch. S. Paul sagt/ das got nit leßt vorsucht werden yemand/mehr dañ er mag tragen/ vnd es langet nit wenig tzu der Christenheyt schmach/Das man yhr schuld gibt/ sye lege auff mehr/dañ wir tragen künnen.

¶ Czum eylfften. Wann gleych die büß ym geystlichen recht gesetzt/itzt noch gingen/Das vor ein yglich todsund syeben Jar büß auffgelegt / were : Szo müst doch dye Christenheyt/die selben gesetz lassen/vnd nit weyter auffiegen/dañ sye eynem yglichen tzu tragen weren. Vill weniger/ nu sie itzt nicht seyn/sall man achten/das nicht mehr auffgeleget werde dañ yederman wol tragen kan.

¶ Czum tzwelfften. Man sagt wol/ das der sunder mit der vberingen peyn / inß fegfewr oder tzum ablas geweyset sall werden/ Aber es wirt wol mehr dings/ann grund vnnd bewerung gesagt.

¶ Czum Dreytzehenden. Es ist eyn grosser yrthum das yemandt meyne er wolle gnugthun vor seyne sundt / so doch got die selbenn altzeyt vmb sunst / auß vnschetzlicher gnad vortzeyhet/ nichts darfur begerend / dan hynfurder woll leben. Die Christenheyt fordert wol etwas/ also mag sie vnnd sall auch das selb nachlassen/ vnnd nichts schweres adder vntreglichs auflegen.

¶ Czum Viertzehenden. Ablaß wirt tzu gelassen vmb der vnuolkōmen vnd faulen Christen willen / die sich nit wollen kecklich vben in guthen wercken / oder vnleydlich seyn / dañ ablas furdert nyemant tzum bessern / sundern duldet vnd zulesset yr vnuolkōmen/ darumb soll man nit widder das ablas redenn / man sall auch nyemand dartzu reden.

¶ Czum Funfftzehenden. Vill sicherer/ vnd besserer thet der/ der lauter vmb gottes willen/ gebe tzu dem gebewde. S. Petri/ ader was sunst genant wirt/ Dan das er ablas darfur neheme/ dañ es ferlich ist / das er sulch gabe vmb des ablas willen vnd nit vmb gottis willen gibt.

¶ Czum Sechtzehenden. Vill besser ist das werck eynem durfftigen ertzeygt/ dan das tzum gebewde geben wirt auch vill besser / dan der ablas dafur gegeben / dan wie gesagt. Es ist besser eyn gutes werck gethan/ dañ vil nach gelassen. Ablas aber/ ist nachlassung vil guter werck ader nichts nach gelassen.

Ja das ich euch recht vnderweyse. ßo merckt auff: Du
ſalt vor allen dingen (widder ſanct Peters gebewde noch
Ablas angeſehen) deynem nehſten armen geben/ wiltu
etwas geben. Wan es aber dahyn kumpt/ das nyemandt
yn deyner ſtat mehr iſt der hülff bedarff (das obgotwil
nymer geſcheen ſall) dañ ſoltu geben/ ßo du wilt zu den
kyrchen/altarn/ ſchmuck (kelich) die in deyner ſtadt ſein
Vnnd wen das auch nw nicht mehr not iſt/ Dann aller
erſt/ßo du wilt: magſtu geben tzu dem gebewde. S. Pe-
ters adder anderßwo. Auch ſaltu dennoch nit das vmb
ablas willen thun. Dañ ſant Paul ſpricht. Wer ſeynem
haußgenoßen nit wol thut/iſt keyn Chriſten vñ erger dan
eyn heyde/ vnd halts darfur frey/ wer dir anders ſagt/
der vorfurt dich/ ader ſucht ye deyn ſeel in deynem Beu-
tell vnd fund erpfenning darinne/das were im lieber dan
all ſeelen. Szo ſprichſtu. Szo werd ich nymer mehr ab-
las lößen. Antwort ich/das hab ich ſchon oben geſagt/
Das meyn will/begirde/bit vnd radt iſt/das nyemandt
ablas löße/laß die faulen vnd ſchlefferigen Chriſten/ ab-
las lößen/gang du fur dich.

¶ Czum Sibentzehenden. Der ablas iſt nicht gebotenn
auch nicht geraten/ſunderñ von der dinger tzall. die zu ge
laſſen vnnd erleubt werden: darumb iſt es nit eyn werck
des gehorſams/ auch nit vordinſtlich/ſunderñ eyn auß
tzug des gehorſams. Darũb wiewol man/nyemandt we
ren ſoll/den tzu lößen/ßo ſolt man doch alle Chriſten dar
von tziehen/vnd zu den wercken vnd peynen/ die do nach
gelaſſen/reytzen vnd ſterckenn.

¶ Czum Achtzehenden. Ab die ſeelen auß dem fegfewr
getzogen werden durch den Ablas/weyß ich nit/vnd ge-
leub das auch noch nicht/wiewol das etzlich new doc-

tores sagen: aber ist yhn vnmüglich tzubeweren / auch hat es die kirch noch nicht beschlossen / darumb zu mehrer sicherheyt / vill besser ist es / das du vor sye selbst bittest vnd wirckest / dan diß ist bewerter vnd ist gewiß.

¶ Czum Neuntzehenden. In dissen puncten hab ich nit tzweyffel / vnnd sind gnugsam yn der schrifft gegründ. Darumb solt yr auch keyn tzweyffel haben / vñ last doctores Scholasticos. scholasticos seyn / sie seyn allsampt nit gnug / mit yhren opinien / das sie eyne prediget befestigenn / soltenn.

¶ Czum tzwentzigsten. Ab etzlich mich nu wol eynen ketzer schelten / den solch warheyt seer schedlich ist ym kasten. Szo acht ich doch solch geplerre nyt groß / sintemal das nit thun / dan etzlich finster gehyrne die / die Biblien nye gerochen / die Christenlichen lerer nie geleßen / yr eygen lerer nye vorstanden: sundern in yhren löchereten vnd zu rissen opinien vill nah vorwesen / Dan hetten sie die vorstanden ßo wisten sie / das sie nyemandt solten lestern / vnuorhort vnd vnuberwunden: doch got geb yhn vnd vns rechten synn. Amen.

[16 Bl. 195 verso]

Tb 4187 a
Tb 4187 —

ULB Halle
003 732 096
3

56

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-473774-p0012-8

16.

300

n von dem Ablaß
durch den wir-
ton Martinū
Augustiner
ittenburg
macht.

Leypßgk durch Wolffgang
ymmischen gassen. 1519.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-473774-p0013-4